

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Einführung zur Fortsetzung der (Medien-)Sozialisationsstudie	15
1 Theoretische und methodische Basis	19
1.1 Praxeologische (Medien-)Sozialisationsforschung als Schlüssel zur Untersuchung des jungen Erwachsenenalters	19
1.2 Sozialisation – ein lebenslanger Prozess	23
1.3 Lebensführung, sozialer Ort und feine Unterschiede in der Lebensbewältigung – drei analytische Konzepte zur Rekonstruktion (kommunikativer) Praktiken	30
1.4 Methodenrepertoire der Panel-Langzeitstudie	32
1.4.1 Das Methodendesign der ersten sechs Erhebungsphasen	33
1.4.2 Das Erhebungsrepertoire in der siebten Erhebungsphase – Leitfadeninterviews über Telefon, WhatsApp-Call oder Skype	36
1.4.3 Auswertungsmethoden der Panel-Langzeitstudie	37
1.4.4 Zur Typenbildung	40
2 Die Fallbeschreibungen – die jungen Menschen der Panel-Langzeitstudie auf dem Weg zum Erwachsenwerden und wie sie heute leben	42
2.1 Kontextuelle Analyse und Familientypen	42
2.2 Die jungen Erwachsenen von Typ 1: Massive sozio-ökonomische Probleme als multiple Deprivation: Die rundherum überforderten Familien	49
2.2.1 Olivia Fein (im Jahr 2016 15 Jahre alt) und ihre Mutter: Eine vielfältig schwer belastete Familie	50
2.2.2 Timo Landinger (20 Jahre alt) und seine Familie: Schwierigste sozio-emotionale und sozio-ökonomische Bedingungen belasten den Jungen und hemmen seine Entwicklung	56

2.2.3	Manfred Oblinger (21 Jahre alt) und seine Eltern: Vielfältige sozio-emotionale wie sozio-ökonomische Belastungen kennzeichnen die Familie, erst spät treten Verbesserungen ein	64
2.2.4	Viktoria Öllinger (bald 20 Jahre alt) und ihre Mutter: Die stark sozio-ökonomisch und sozio-emotional belastete Familie stabilisiert sich	71
2.3	Die jungen Erwachsenen von Typ 2: Die sozio- ökonomisch nicht mehr bzw. wenig belasteten, aber wegen problematischer sozio-emotionaler Beziehungsstrukturen überforderten Familien	76
2.3.1	Mario Hirtner (20 Jahre alt) und seine Mutter: Große sozio-ökonomische Herausforderungen nach einer zwischenzeitlichen Verbesserung und phasenweise sozio-emotionale Schwierigkeiten prägen das Familienklima	78
2.3.2	Benedikt Holzner (20 Jahre alt): Ein Junge aus einer sozio-emotional stark belasteten Familie erhält staatliche Unterstützung und geht seinen Weg in die Selbstständigkeit	85
2.3.3	Isabelle Rohringer (21 Jahre alt) und ihre Mutter: Aufgewachsen in einem vor allem sozio-emotional belasteten Familienklima und nunmehr mit guten Chancen zu mehr Selbstständigkeit	95
2.3.4	Alfons Weiss (19 Jahre alt) und seine Mutter: Sozio- ökonomischer Aufstieg kennzeichnet die Familie. Die sozio-emotionale Beziehung verschlechtert sich dramatisch und eskaliert	99
2.4	Die jungen Erwachsenen von Typ 3: Die zwar sozio- ökonomisch, aber sozio-emotional weniger belasteten, relativ kompetenten Familien	106
2.4.1	Amelie Aufbauer (20 Jahre alt) und ihre Mutter: Eine sozio-ökonomisch stark belastete Familie, die sich sozio-emotional mit den Jahren stabilisierte	107
2.4.2	Gregor Boll (21 Jahre alt) und seine Mutter: Sozio- emotionale Verwerfungen und die Trennung der Eltern führen zu einem erfolgreichen Neustart in Deutschland	113

2.4.3	Elisabeth Ebner (19 Jahre alt) und ihre Eltern: Eine trotz erheblich eingeschränkter Handlungsoptionen emotional stabile, den Alltag recht kompetent bewältigende Familie	120
2.4.4	Torsten Kaiser (20 Jahre alt) und seine Mutter: Sozio-emotionale Stabilität in der Familie kann zum Teil herausfordernde sozio-ökonomische Bedingungen kompensieren	124
2.4.5	Simone Stab (20 Jahre alt) und ihre Mutter: Eine sozio-ökonomisch stark belastete Familie, der es dennoch gelingt, ihren Alltag weitgehend zu meistern	132
2.5	Die jungen Erwachsenen von Typ 4: Keine belasteten sozio-ökonomischen Bedingungen mehr und unbelastete sozio-emotionale Beziehungsstrukturen – Die relativ kompetenten ›Aufsteiger‹	139
2.5.1	Gudrun Dornbacher (19 Jahre alt) und ihre Eltern: Eine Familie, die den Aufstieg schafft und in einem guten Familienklima lebt	140
2.5.2	Erich Grubert (21 Jahre alt) und seine Eltern: Eine Patchwork-Familie festigt ihre sozio-emotionalen Beziehungsstrukturen und schafft sozio-ökonomische Sicherheit	146
2.5.3	Helmut Pfortner (19 Jahre alt) und seine Eltern: Weitestgehend stabile sozio-emotionale Beziehungen kennzeichnen die Familie, die zunächst herausfordernden sozio-ökonomischen Bedingungen bessern sich	153
2.5.4	Susanne Scheib (21 Jahre alt) und ihre ehemals alleinerziehende Mutter: Eine junge Frau mit großem Zugewinn an Handlungsentwürfen und Handlungskompetenzen	161
2.5.5	Norbert Zarbl (20 Jahre alt) und seine Familie: In einer funktionalen Patchwork-Familie verbesserten sich die sozio-ökonomischen Bedingungen	166
3	Fallübergreifende Entwicklungen im Panel – Ergebnisse der fokussierten Analyse	173
3.1	Schule, Ausbildung, Studium und erste Arbeitsstelle – der Eintritt in die berufliche Zukunft	174

3.2	Beziehungen und Pläne für (den Ausbau von) Partnerschaften	181
3.3	Wohnbedingungen und Zukunftspläne	185
3.4	Mediengebrauch und Freizeitverhalten	191
3.5	Zwischenfazit: Die Lebensführung der jungen Erwachsenen	200
3.6	Veränderungen im Leben der Eltern	200
3.6.1	Typ 1: Massive sozio-ökonomische Probleme als multiple Deprivation: Die rundherum überforderten Familien (Landing, Oblinger, Öllinger)	201
3.6.2	Typ 2: Die sozio-ökonomisch nicht mehr bzw. wenig belasteten, aber wegen problematischer sozio-emotionaler Beziehungsstrukturen überforderten Familien (Hirtner, Holzner, Rohringer Weiss)	203
3.6.3	Typ 3: Die zwar sozio-ökonomisch, aber sozio-emotional weniger belasteten, relativ kompetenten Familien (Aufbauer, Boll, Ebner, Kaiser, Stab)	205
3.6.4	Typ 4: Keine belasteten sozio-ökonomischen Bedingungen mehr und unbelastete sozio-emotionale Beziehungsstrukturen – Die relativ kompetenten ›Aufsteiger‹ (Dornbacher, Grubert, Pfortner, Scheib, Zarbl)	208
3.7	Veränderungen des Mediengebrauchs der Eltern	209
3.8	Fazit	214
4	Perspektiven sozial benachteiligter junger Menschen und ihrer Eltern auf gesellschaftliche Krisen und die Rolle von Medien	217
4.1	Perspektiven sozial benachteiligter Familien auf Geflüchtete	217
4.1.1	Wahrnehmung und Perspektiven zum Thema Migration und Flucht – Erfahrungen in den ersten fünf Erhebungswellen (2005 bis 2014)	219
4.1.2	Der Alltag mit Geflüchteten in der sechsten Erhebungswelle – Themen in den Panelfamilien	221
4.1.3	Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Wahrnehmungen und Perspektiven zwischen Eltern und Kindern	223
4.1.4	Umgang mit Medien und Kritik an ihrer Berichterstattung	225

4.1.5	Wahrnehmung von Geflüchteten mit Blick auf die Familientypologie	227
4.1.6	Ausgewählte Fallbeispiele	229
4.1.6.1	Familien von Typ 1: Das Fallbeispiel Familie Öllinger	229
4.1.6.2	Familien von Typ 4: Das Fallbeispiel Familie Dornbacher	230
4.1.7	Zusammenfassung	231
4.1.8	Reflexion und Conclusio zu den Wahrnehmungen und Perspektiven auf Geflüchtete	234
4.2	Perspektiven auf die Covid-19-Pandemie im Kontext sozialer Benachteiligung	235
4.2.1	Rahmung der Erhebung	236
4.2.2	Lebensweltliche Herausforderungen in der Pandemie	237
4.2.3	Information und Kommunikation über die Covid-19- Pandemie	250
4.2.3.1	Fernsehen und öffentlich-rechtlicher Rundfunk	251
4.2.3.2	(Online-)Zeitungen mit besonderem Blick auf regionale Angebote	252
4.2.3.3	YouTube als wichtige Informationsplattform	252
4.2.3.4	Soziale Medien und ihre Risiken	253
4.2.3.5	Das Radio – ein Informationsmedium	254
4.2.3.6	Persönliche Informationsquellen	255
4.2.3.7	Informationsvermeidung und Kritik	256
4.3	Fazit zum Blick der Befragten auf gesellschaftliche Krisen	260
5	Qualitative Längsschnittforschung: Vielfältige Herausforderungen auf unterschiedlichen Ebenen	263
5.1	15 Jahre Panel-Langzeitstudie: Herausforderungen für die Forschung	264
5.2	15 Jahre Panel-Langzeitstudie: Was sagen die Panel- Angehörigen selbst dazu?	267
5.2.1	„Nie jemand für eigene Wünsche interessiert“: Elternaussagen zur Langzeitstudie	269
5.2.2	„Es war vor allem auch mal was anderes“: Wie blicken die jungen Erwachsenen auf ihre Teilnahme an der Studie zurück?	271
5.3	Fazit	278

6	Zusammenfassung, Diskussion und Konsequenzen	281
6.1	Von der allmählichen Verfertigung eines Forschungsansatzes	281
6.1.1	Ausgangspunkt und Ziele	281
6.1.2	Aufriss der theoretischen Fundierung	282
6.1.3	Zur methodischen Fundierung	287
6.2	Von der (Medien-)Sozialisationsforschung als integrativer Familienforschung hin zu einer breiteren Perspektive auf Sozialisationskontexte	289
6.2.1	Familie im Zentrum der Sozialisationskontexte von Kindern und Jugendlichen	289
6.2.2	Die jungen Erwachsenen und ihr Beziehungsnetzwerk	294
6.2.3	Relevanz individueller Passungen beim Einstieg ins Erwerbsleben der jungen Erwachsenen	295
6.3	Die jungen Erwachsenen und ihr Mediengebrauch	296
6.4	Gesellschaftliche Konsequenzen aus der Panel-Langzeitstudie	300
7	Literaturverzeichnis	303